

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 17

Artikel: Die Holzbearbeitungsmaschinen der deutsch-amerikanischen Maschinen-Fabrik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tende, ein Ausbrechen derselben beinahe unmöglich, das Nachschärfen durch Schleifen auf einfachstem Wege ausführbar.

Die Gerafführung wird durch gehärtete stählerne Führungssplatten bewirkt, dieselben wiegen nur einen Bruchtheil der bisher verwendeten Führungsbüchsen und haben diesen gegenüber den Vortheil, daß die Schneidspähne ungehindert austreten können.

Die Schenkel der Kluppe sind von Gasrohr, auf schlank konische Zapfen der Kluppe aufgesteckt und leicht abnehmbar, was eine leichte Verpackung, überhaupt bequemen Transport der Kluppen ermöglicht. Dieser Umstand ist besonders auf Montagen schäzenwerth.

Die Kluppen sind in allen ihren Theilen auswechselbar, so daß einzelne Backensäge nachbezogen, alte Backen aufgeschüttet und Ersatztheile geliefert werden können, ohne daß sich Einsendung der Kluppe nötig macht.

Diese Kluppe ist zu beziehen bei G. Neishauer, Eisenwarenhandlung, Zürich, welche Firma auf Verlangen Preislisten an Federmann versendet.

† Baumeister Alexander Kuoni.

(Siehe Illustration.)

Unsere Leser werden sich erinnern, daß der geniale Baumeister Alexander Kuoni in Chur und Maloja kurz vor Schluss des letzten Jahres plötzlich starb. Wir versprachen, in unserem Blatte sein Portrait zu bringen, was uns leider erst heute möglich ist. Den fröhlichen Necrolog ergänzen wir noch durch folgende Mittheilungen:

Alexander Kuoni wurde nur 47 Jahre alt. Nach Absolvirung der Kantonschule besuchte er das Institut Wiget in Wattwil, bezog das Polytechnikum in Karlsruhe und bildete sich bei hervorragenden Architekten in Lausanne und Winterthur in seinem Fache praktisch aus. Nach Hause zurückgekehrt, warf er sich mit der ganzen Energie seines Wesens auf seine Berufstätigkeit und erzielte in derselben, Dank auf seinem ungewöhnlichen praktischen Geschick und seiner großen Intelligenz, bald glänzende Erfolge.

Kuoni hat in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Praxis als Baumeister eine ganze Reihe großer und prächtiger und verschieden monumentale Bauten erstellt. Zu den ersten gehören die Fabriken Landquart. In Chur baute er die schönen Villen von Dr. Lorenz, Bankdirektor Bavier, Zambail, das Haus Schneller in der Poststraße, die Bank für Graubünden; dann die großartige Villa Planta sammt Chalet. Gebäude in letzterem Baustyl verfertigte er verschiedene in Chur und lieferte sie nach dem Engadin, nach Baden, in das südliche Frankreich etc. Die größten und hervorragendsten Leistungen sind aber sämtliche Bauten des neuen und berühmten Kurortes Maloja, wo Kuoni f. B. bis 800 Arbeiter und über 200 Fuhrwerke beschäftigte.

Neben den Hotelbauten hat er dort die Villa Rosé, Villa Rau, Villa Kuoni etc., wahre Perlen der Baukunst, aufgeführt. Im Rohbau hat er auch das Renesse'sche Schloß Belvedere daselbst erstellt und zwar in der Bauart der alten Zwingherren-Burgen. In Maloja hatte er den besten Anlaß, sein Talent zu entwickeln. Ein schönerer, gefälligerer und geschmackvoller Bau als die von ihm gebaute Villa Planta in St. Moritz ist wohl selten zu treffen. Zur Zeit hat sein Geschäft die Erstellung der Hochbauten für die Prättigauerbahn, sowie das neue Zollgebäude in Campocologno und das Bad Rothenbrunnen in Arbeit. Nebenbei wird auch die Fabrikation der patentirten Erdklosets betrieben.

Kuoni hatte auch das Projekt zum Bau einer schmal-spurigen Bahn Maloja-Samaden ausgearbeitet. Er hat den bündnerischen Bauhandwerkern viel Verdienst verschafft. Er

war ein strenger, aber lohaler und gerechter Arbeitgeber. Wie wenige seiner Kollegen berücksichtigte er zuerst die einheimischen Arbeitskräfte. Durch seine Hand sind Millionen an Unterkordantien, Fuhrleute und Tagelöhner ausbezahlt worden.

Die Holzbearbeitungsmaschinen der deutsch-amerikanischen Maschinen-Fabrik, Ernst Kirchner u. Co., Leipzig-Sellerhausen, in Beziehung zu den Zwecken der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889. Bei den Holzbearbeitungsmaschinen ist wegen der großen Tourenzahl (bis 5000 in der Minute), welche die Messerwellen machen, die Gefahr des Verlebens für den die Maschine bedienenden Arbeiter größer wie bei anderen langsam laufenden Maschinen. Man ist daher mit Recht auf geeignete Schutzvorrichtungen bedacht und zwar sind diejenigen Ausführungen zu empfehlen, welche einfach in der Konstruktion sind, möglichst selbsttätig wirken und dem Arbeiter in der Bedienung der Maschine nicht hinderlich sind.

Kirchner versieht seine Kreissägen mit einer Schutzvorrichtung, welche unter Nr. 37,452 v. D. R. patentirt ist. Es ist eine Kombination des Spaltkeils und des Schutzkorbes und zwar gestattet die Konstruktion, daß ein und dieselbe Schutzvorrichtung für Sägeblätter von 250 mm bis 650 mm Durchmesser Verwendung finden kann.

Bei den Bandsägen befindet sich um die obere Rolle ein Bügel mit Drahtgeflecht oder perforirtem Blech, ferner am Gestell entlang ein Holzschutz, desgleichen auch über und unter den Tischen; an den vertikal verstellbaren stählernen Sägeblattführung wird außerdem ein Schutzblech angebracht, so daß der Arbeiter vollständig geschützt ist, falls ein Blatt reißt. Neu an den Kirchner'schen Bandsägen ist eine stählerne Patent-Sägeblattführung, durch welche das Blatt gleichzeitig seitliche und Rückenführung erhält.

Die Messerwellen an den Abrichtmaschinen sind mit einem Schutzbache überdeckt, welches durch seine eigene Schwere auf den Tisch bezw. das Holz herunterfällt und demnach die Tischöffnung über der Messerwelle stets selbsttätig schließt, mithin dem Arbeiter ein Greifen nach der gefährlichen Stelle unmöglich macht. Um der Verstellbarkeit des Führungsslineals folgen zu können, ist das Schutzbach stereoskopartig in einander zu schieben. Bei den Abrichtmaschinen ist als neu zu bezeichnen, daß Kirchner dieselben zum Drehen runder Säulen benutzt, bei denen es überall auf genaue Stärke und mathematisch genaue Formen und Gliederungen ankommt. Der betreffende Apparat ist durch D. R. P. geschützt.

Als Schutz bei den Fraismaschinen sind in der Höhe und seitlich verstellbare Körbe aus perforirtem Blech und Schuttringe angebracht, wobei das Werkzeug dem Arbeiter sichtbar bleibt. Kirchner kombiniert seine Tischfraise mit zurückklappbarer Oberfraise und hat darauf ein D. R. P. Neu sind: ein einfacher Apparat, um offene und verdeckte Zinken zu fraisen, ein Runddreieckapparat für kleine, seltene Drehscherwaaren, ein Holzschlitz- und ein Ausstemmapparat, sämtliche Apparate zu verwenden auf obigen Fraismaschinen.

An allen übrigen Maschinen sind die exponirten Räderwerke und andere gefahrbringende Stellen durch entsprechende Schutzhäuben und dergleichen geschützt.

Da die bisher üblichen Maschinen, welche zum Schneiden namentlich dünner Bretter verwendet werden, in der Bedienung dem Arbeiter oft gefahrbringend wurden, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß Kirchner eine neue Bretterschneidemaschine konstruiert hat, auf welcher mittelst Messer dünne Bretter ohne Schnittverlust durch Sägespähne in großen Massen hergestellt werden können und zwar soll die Verwerthung besonders der einheimischen auch ästigen Nadelhölzer ein über-

raschendes Resultat ergeben. Diese gewiß interessante Einrichtung konnte leider nicht mehr zur Ausstellung gelangen, wird jedoch in der Fabrik von Ernst Kirchner u. Co., Leipzig-Sellerhausen den Interessenten im Betriebe vorgeführt. H.

Verschiedenes.

Auszeichnung. Aus Rom wird uns berichtet, daß der junge Bildhauer Louis Bethli (Sohn des Bildhauers L. Bethli in Zürich) von der königlichen Accademia delle belle arti, deren Schüler er ist, bei einer großen Konkurrenz die zweite Prämie erhalten hat. Es ist dies für den jungen Manu, der erst 22 Jahre zählt, eine hohe Auszeichnung, die derselbe übrigens wohl verdient hat. Er wird von den Professoren der Akademie als ein ernsthafter und sehr talentvoller Schüler allseitig geschätzt.

Plattenberg Elm. Verschiedene Versuche der Wiedereröffnung eines Plattenberges (Schieferbruch) scheinen endlich von Erfolg zu sein. Herr Landrath G. Rhyner hat an der Alp Jäg Grabungen vorgenommen und einen Berg gefunden, welcher zu den besten Hoffnungen berechtigt. Bereits sind etwa 15 Arbeiter an der Stelle beschäftigt und werden Schiefertafeln für den Schulgebrauch ausgebeutet. Der Transport ist etwas weit, soll aber durch mechanische Einrichtungen erleichtert werden, sobald die Gewißheit einer ausgiebigen Ausbeute erlangt sein wird. Dieser Schieferberg hat den Vortheil totaler Gefahrlosigkeit des Terrains und leichten Abraums.

Im Abfallgebiet, der früheren Schieferbruchstelle, ist für Wiedereröffnung des Betriebes noch nichts geschehen, denn immer ist das Stadium des Expertenuntersuchs durch den Regierungsrath nicht vorüber. Für Elm ist der Plattenbergbetrieb beim Mangel irgend einer andern Industrie eine Lebensfrage, und es sieht die Bevölkerung mit Ungeduld dem Wiederaufleben derselben entgegen.

Bei diesem Aulasse sei bemerkt, daß die Dampfkraft auch in Elm zu Ehren gezogen wird. Herr Präsident Hauser hat seine Schreinerwerkstätte mit einer Halblokomobile und mehreren Holzbearbeitungsmaschinen versehen und wäre somit auch für die Einrahmung von Schiefertafeln im Großen mechanisch eingerichtet.

Ausbeutung der Wasserkräfte bei Rheinfelden. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin hat sich mit den Firmen Bischoffe u. Comp. in Aarau, Escher Wyss u. Comp. in Zürich und der Gesellschaft in Oerlikon verbunden zum Zwecke der Ausbeutung der Wasserkräfte des Rheins bei Rheinfelden. Man hofft, daß das bezügliche Projekt zur Verwirklichung gelange.

Elektrische Beleuchtung mittels eines Windrades. Professor Blyth machte nach dem „Eletrotechniker“ in einem Vortrage in der Glasgower Physikalischen Gesellschaft Mittheilungen über eine von ihm errichtete Anlage für elektrische Beleuchtung, welche durch ein Windrad betrieben wurde. Selbstverständlich kann die Beleuchtung nicht unmittelbar von der Dynamomaschine aus getrieben werden, da die wechselnde Umdrehungsgeschwindigkeit des Windrades dies unmöglich macht. Blyth schaltete 12 Sammler ein, welche durch die Dynamo geladen wurden und ihrerseits die Lampen speisten, von denen 10 zu je 8 Kerzen verwendet wurden. Das Rad kann Tag und Nacht laufen, da die Zellen bei zu langsamem Gange desselben selbstständig ausgeschaltet werden.

Petrolreservoir in Goldau. (Korr.) Das von dem bedeutenden Petroleumimportgeschäft Walter u. Co. in Benodig in der Nähe von Goldau errichtete, großartige Petroleumdepot wird demnächst dem Betriebe übergeben werden. Die baulichen Installa-

tionen hierfür wurden von den Herren Walter u. Co. der Verwaltung der Gotthardbahn zur Ausführung übertragen, währenddem die Firma Theodor Bell u. Co., Maschinenfabrik in Kriens die bedeutenden mechanischen Einrichtungen erstellt, welche letztere in der Hauptsache aus einem cylindrischen, aufrechtstehenden Petroleumreservoir aus Stahlblech, von 18 Meter Durchmesser und 10 Meter Höhe, einem zweiten liegenden Reservoir von $13\frac{1}{2}$ Meter Länge und $2\frac{1}{2}$ Meter Durchmesser, Dampfpumpe zum Einfüllen der Reservoirs und einem Dampfkessel zum Betriebe der Pumpe bestehen. Das Hauptreservoir, das $2\frac{1}{2}$ Millionen Liter faszt, hat ein Gewicht von ungefähr 1040 Zentnern. Diese Installation, in Bezug auf ihre Größe die erste in der Schweiz, geht ihrer Vollendung entgegen, so daß in wenigen Tagen mit der Einfüllung der Reservoirs mit Petroleum begonnen werden kann. Die Montirungsarbeiten waren namentlich während den heißen Tagen in Folge der mit Rücksicht auf die gewaltigen Dimensionen dieses Eisenkörpers sehr zur Geltung kommenden Temperatur-Einflüsse äußerst schwierig und beweist die ganze bedeutende Anlage neuerdings die große Leistungsfähigkeit der Firma Theodor Bell u. Co. —n.

Abzahlungsgeschäfte. Einen beachtenswerthen Beschluß fasste der in diesen Tagen in Schwebenitz stattgefundene „Schlesische Gewerbetag“; derselbe lautet: „Mit Rücksicht darauf, daß die Abzahlungsgeschäfte, sofern sie in den minder gut sitzten Klassen die Beschaffung von Gegenständen des dauernden Gebrauches fördern, welche vielfach geeignet sind, die wirtschaftliche Lage der Käufer zu verbessern, wirtschaftlich gerechtfertigt und sogar unentbehrlich sind, empfiehlt der Gewerbetag, diese Art von Abzahlungsgeschäften auch ferner gesetzlich zu schützen und für die Regulirung der beiderseitigen Rechte aus dem Kaufvertrage im Falle der Einstellung der Ratenzahlung Normativbestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch aufzustellen. Dagegen ist den Abzahlungsgeschäften in Gegenständen des halbigen Gebrauches die Klägbarkeit zu entziehen.“

Die Zugochsenprüfung in Magdeburg. War man schon erstaunt über das im vorigen Jahre zu Stockach in Baden erzielte Resultat, zwei Ochsen eine Last von 325 Zentnern ohne Antreiben und ohne merkliche Anstrengung fortziehen zu sehen, so hat sich dies noch gesteigert bei der Prüfung, welche jüngst bei Gelegenheit der Ausstellung der D. L. G. in Magdeburg stattgefunden hat. Der Berichterstatter des „Landwirth“ schreibt darüber:

Es haben sich an der Zugprüfung 16 Paar Simmenthaler und Simmenthaler Kreuzungen, 4 Paar Harzer, 1 Paar Graubündner, 1 Paar Scheinfelder und 1 Paar Waldecker Zugochsen — sowie 3 Paar Harzer und 1 Paar Vogelsberger Kühe beteiligt. Die 1350 Meter lange Bahn legten, wie der offizielle Bericht besagt, Nr. 592 und 593 (2 Simmenthaler Ochsen der Zuchtgenossenschaft Donaueschingen zu Baar) in 10 Minuten zurück, dieselben zogen 395 Ztr. eiserner Kugeln auf glatter Bahn ohne Treiben, die hierzu erforderlichen 3 Wagen wogen je 24 Zentner, also war das Gesamtgewicht 467 Zentner, eine fast unglaubliche Leistung! zwei Eisenbahnwagenladungen und darüber! Im Verhältniß zum lebenden Gewicht zogen die schwerste Last 2 Bayreuther Simmenthaler des Händlers Wilh. Doering aus Gommern (437 Ztr. Gesamtgewicht) und ein Paar Harzer Ochsen, Heerdbuchthiere des Amtsgerichts Behm-Höym. — Von Kühen durchführten die Bahn in $11\frac{1}{4}$ Minuten 2 Vogelsberger (Heerdbuch für das Herzogthum Hessen) und das größte Gewicht von 148 Ztr. auf einem Wagen von 24 Ztrn. in Summa 172 Zentner, zogen die beiden Harzer Kühe von Böllmann-Bickenfeldt. Wenn man die Figuren der prächtigen Riesenochsen mit den Harzer Kühen vergleicht, möchte